

# mt omnibus

VERBINDUNGSBLATT DES BISCHÖFLICHEN SEMINARS UND DES BG TANZENBERG · NR. 2 · JAHRGANG 2002

JEDERMANN in Tanzenberg  
DERMANN in Tanzenberg J  
MANN in Tanzenberg JEDE  
NN in Tanzenberg JEDERM  
in Tanzenberg JEDERMANN  
Tanzenberg JEDERMANN in  
nzenberg JEDERMANN in TA  
enberg JEDERMANN in Tanz  
berg JEDERMANN in Tanze

**17. September 2002**  
rg JEDERMANN in Tanzenbo

# Jedermann in Tanzenberg

**Utopie? Befürchtung?  
Wunsch? Realität?**

Zumindest eine Ankündigung:

17. September 2002:

Nach 200 Jahren  
kehrt der Brunnen heim –  
in der Phantasie, durch die Kunst:

**„Saxa loquentur –  
Die Steine werden reden“:  
Für Jedermann.  
Durch Jedermann:  
Peter Simonischek.**

17. September 2002:

**S[PR]ING.BRUNNEN  
SAXA SAXES SIMONISCHEK**

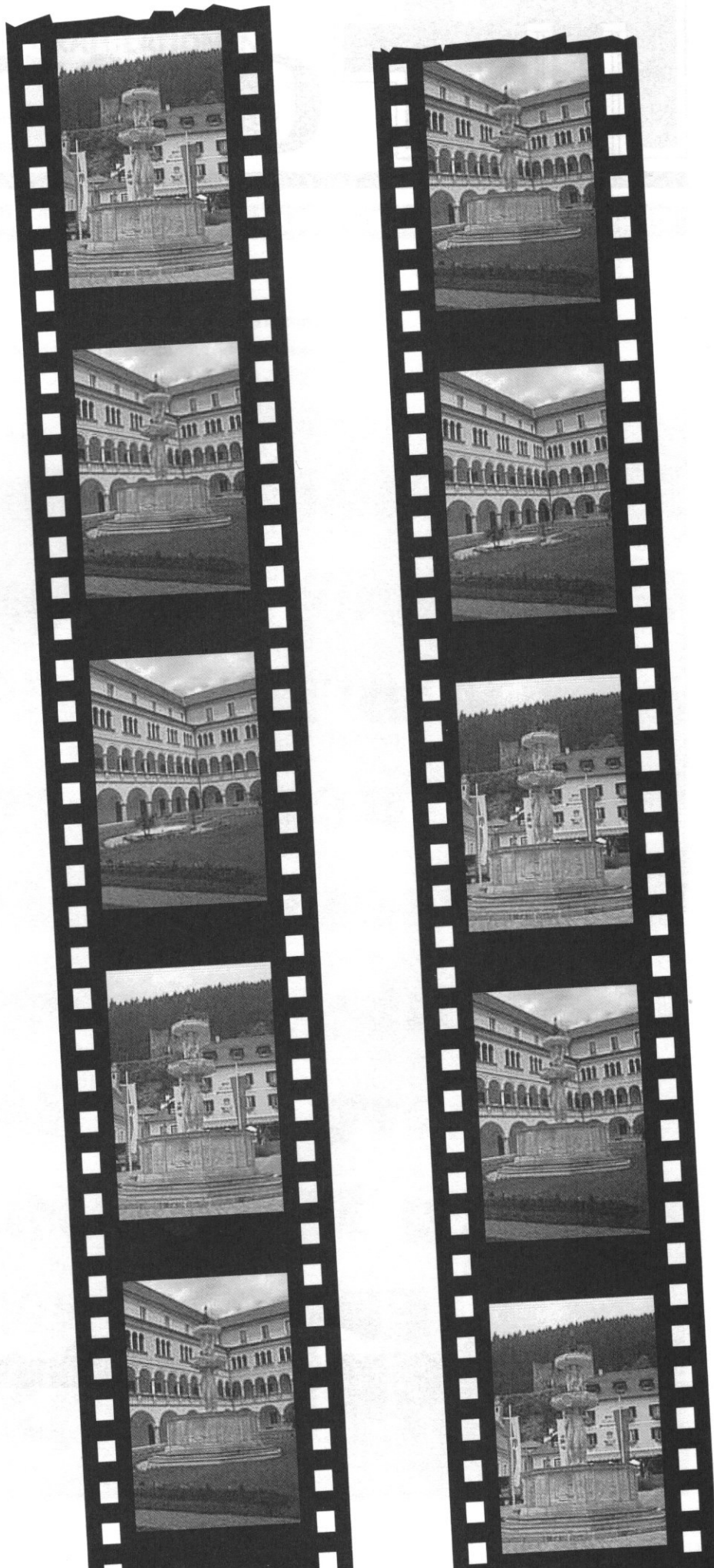
Wir hoffen, Sie widersprechen  
Günther Eichs ‚Fußnote‘ zu Rom:  
„Ich werfe keine Münze in den  
Brunnen.  
Ich will nicht wieder kommen.  
Zuviel Abendland – verdächtig“.  
Werfen Sie Münzen in den Brunnen,  
kommen Sie wieder!

Apropos Münzen:  
Ein Fest dieser Dimension braucht  
mehr als einen Mäzen.  
Und soll es Synart Tanzenberg  
weiterhin geben,  
brauchen wir auch Ihre Unter-  
stützung – gerade jetzt.

Jedermann unterstützt uns schon.  
Jedermann für Tanzenberg.  
Wir danken Jedermann.

**SYNART  
TANZENBERG**

Kto.-Nr. 18481  
Raika Maria Saal (BLZ 39404)





## S[PR]ING.BRUNNEN

17. September 2002, Tanzenberg

# S[PR]ING.BRUNNEN

## Mnemosyne und Vergegenwärtigung

SYNART TANZENBERG plant in Kooperation mit dem Land Kärnten, dem Marianum, dem BG Tanzenberg und dem Elternverein für den 17. September des Jahres 2002 ein Brunnenfest der besonderen Art: eine künstlerische Rückführung eines bedeutenden Werkes der Renaissance-Plastik des 16. Jahrhunderts, eines Brunnens, der 1563 für den Arkadenhof von Schloß Tanzenberg gefertigt, 1802 alsdann unter nicht näher bekannten Umständen entfernt und nach Friesach verbracht worden war, wo er heute den Hauptplatz ziert.

Der Brunnen soll für diesen Tag an seinen ursprünglichen Aufstellungsort in einem Szenario **S[PR]ING.BRUNNEN** ‚zurückkehren‘, in dem die Geschichte und die Bildgeschichten des einmaligen Monuments präsent gemacht werden: **SAXA LOQUUNTUR / STEINE SPRECHEN** – das künstlerische Wort durch Burgtheaterstar Peter Simonischek, den neuen Salzburger Jedermann, die Bilder von vier ausgewählten Reliefplatten (Europa, Herakles und Nessos, Raub der Proserpina, Aktäon) und der Brunnen als Monument durch künstlerische Bearbeitungen in freier Technik in einem landesweiten bildnerischen Wettbewerb.

Die Arbeiten der Preisträger werden im Rahmen dieses Szenarios in einer Galerie in den Arkaden des Hofes von Schloß Tanzenberg der Öffentlichkeit präsentiert. Die Prämierung der Preisträger wird durch den Landeshauptmann von Kärnten erfolgen.

Ein repräsentativer Katalog wird diese Arbeiten als Beitrag der Gegenwartskunst im intertextuellen Dialog mit den Vorlagen und deren europäischen Mythen und essayistische Brunnen.Reflexionen (Peter Heintel, Karl Woschitz, Friedrich Maier u. a.) und eine Neuinterpretation des Monuments (Udo Reinhardt) enthalten.

Musikalisch wird das Szenario vom Carinthia Saxophon Quartett – *saxes loquuntur* – in Kooperation mit Schülern des BG Tanzenberg gestaltet, szenische Elemente werden von Schülergruppen des Gymnasiums installiert: eine Art musikalisch-literarischer ‚Zeitfluß‘ von der Renaissance zur Moderne und in Uraufführungen von Werken von Hannes Raffaseder, Günter Mattitsch und Christoph W. Bauer bis in die unmittelbare und konkrete Gegenwart.

In der Verbindung von Wort und Musik, von Klang- und Rauminstallation sollen so die historischen Hintergründe und Zeitbezüge an den markanten Zeitpunkten 1563 (Aufstellung), 1688 (Kupferstich von Johann Weichard Valvasor), 1802 (Verbringung nach Friesach), 2002 (künstlerische Re.Installation im Schloßhof) angedeutet und die zeitlosen kulturellen Ansprüche dieses denkwürdigen Monuments vernehmbar werden: **Mnemosyne & Vergegenwärtigung**.

Im Anschluß daran sollte sich Schloß Tanzenberg und ‚sein‘ Brunnen naturgemäß als Ort der Kommunikation und Mitte eines Festes erweisen, in dem die Verbindungen des Monuments zu Italien kulinarisch in besonderer Weise wahrnehmbar werden.

Wir laden alle ‚Tanzenberger‘ sehr herzlich zu diesem besonderen BRUNNEN.FEST und zum Szenario S[PR]ING.BRUNNEN ein.

Detailprogramm des Szenarios ab 15. August unter [www.tanzenberg.at](http://www.tanzenberg.at)

[Planungsstand: 20. Juni 2002]

**Konzept und Idee: Ernst Sigot**



# Ergebnis des Architekturwettbewerbs für den Neu-, Zu- und Umbau des BG Tanzenberg

**Am 22. März 2002 fand die Sitzung des Preisgerichtes für den Architekturwettbewerb in Tanzenberg statt**

Das Preisgericht setzte sich aus den Fachpreisrichtern Hrn. Univ. Prof. Arch. Dipl. Ing. Franz Riepl und Hrn. Univ. Prof. Mag. Arch. Roland Gnaiger (beide Vertreter der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten), aus Hrn. Dipl. Ing. Wolfgang Gleissner (Vertreter der IMB Direktion Wien) und Hrn. Dipl. Ing. Fritz Breitfuss (Vertreter der Diözese Gurk) zusammen. Weiters waren als Sachpreisrichter Hr. Dr. Wolfgang Souczek (Vertreter des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur) und Hr. Mag. Georg Ziegler (Vertreter des Landesschulrates für Kärnten) in der Kommission des Preisgerichtes stimmberechtigt. Die Mitglieder des Preisgerichtes hatten alle verschiedene Anschauungspositionen, die sie in ihre Bewertung einfließen haben lassen. Die Universitätsprofessoren hatten die gestalterische

und funktionelle Lösung im Auge. Dabei scheint es die neue Linie der Architektur zu sein, sensibel auf den alten und historischen Baubestand einzugehen. Eine möglichst unauffällige Einbettung des neu zu errichtenden Turnsaales in das vorhandene Ensemble war gefragt. Der Vertreter der IMB Direktion hatte die Wirtschaftlichkeit des Projektes im Auge. Die Vertreter des Bundesministeriums und des Landesschulrates waren bestrebt das Projekt mit der geringsten Neuanmietungsfläche im Marianum zu finden. Hingegen war der Vertreter der Diözese bemüht keine Kubaturvergrößerung des Schulgebäudes zuzulassen, da genügend Raumkubatur im Marianum zur Vermietung an das Ministerium vorhanden ist. Nach mehreren Bewertungsrundgängen, bei denen die eingereichten 27

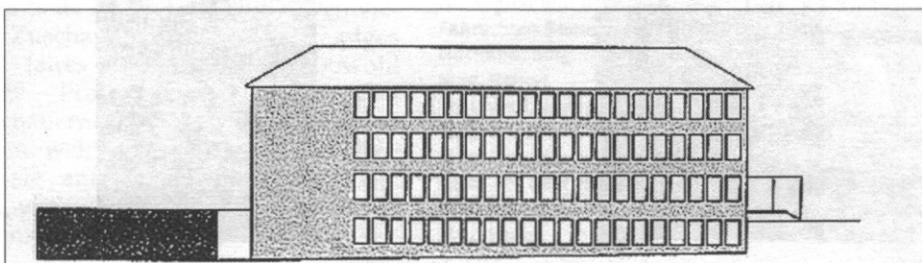
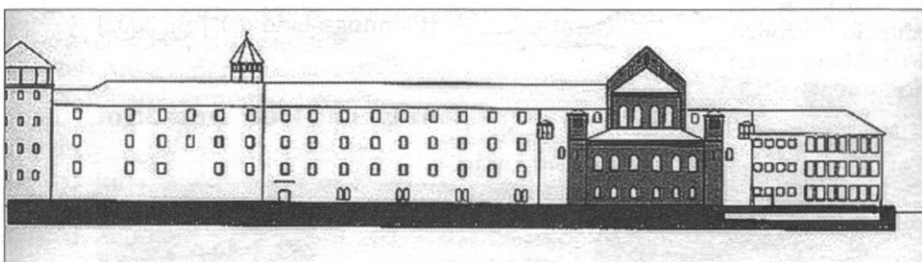
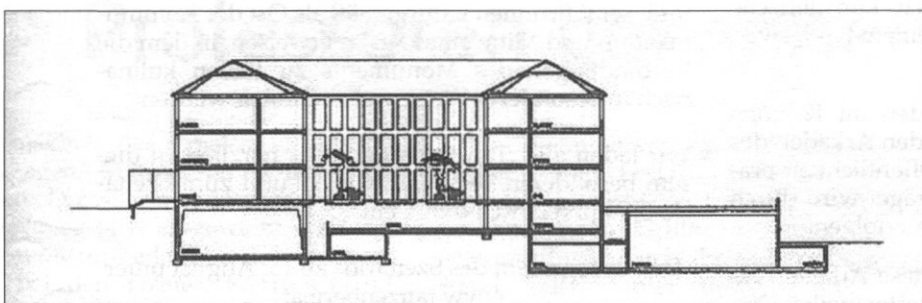
Projekte nach der gestalterischen und funktionalen Lösung und nach den ökonomischen Kriterien besprochen und beurteilt wurden, kristallisierten sich sechs Projekte als die besten heraus.

Alle scheinbar sehr gegensätzlichen Aspekte fanden aber schlussendlich im Projekt Nummer 17 eine gemeinsame Lösung. Das Projekt Nr. 17 wurde von den Architekten Dipl. Ing. Edgar Egger und Dipl. Ing. Toralf Fercher eingereicht. Den beiden Architekten möchte ich zum Gewinn des Wettbewerbes gratulieren.

Die Highlights des Siegerprojektes sind die Versenkung des Turnsaales in die Terrasse an der Nordseite, die Zentralgarderobe unter dem Schulinnenhof, die Neugestaltung der Aula und des Schulinnenhofes, die räumliche Verbindung unter der Kirche zwischen Schulinnenhof und Schlosshof und die behindertengerechte Ausgestaltung der Klassenräume und Stiegenhäuser im 2. Stock des Schlossgebäudes.

Die Pläne der Architekten Egger und Fercher sind anregend, ergeben aber auch sehr viel Spielraum für Verhandlungen zwischen Diözese und Ministerium. Ich hoffe, dass darin nicht ein Vorwand für weitere Marathonverhandlungen und für weitere Bauverzögerungen gefunden wird. Die konkrete Planungsphase, in die auch die Wünsche der Schule mit einbezogen werden sollen, wird die für den Umbau entscheidenden Verhandlungen zwischen Diözese und Ministerium in Gang bringen. Bis dorthin wird noch viel Wasser die Glan hinunter fließen. Die Minstdauer bis zum Baubeginn ist mit etwa eineinhalb Jahren anberaumt worden. Der Umbau selbst sollte unter Weiterführung des Unterrichtsbetriebes in zwei Jahren abgeschlossen sein. Ich hoffe, dass dies nicht nur ein Wunsch von schulischer Seite bleiben wird, sondern auch alle an dem Neu-, Aus- und Umbau beteiligten Seiten an einem Strang ziehen werden und den dringend sanierungsbedürftigen Komplex vor einem weiteren Verfall retten werden.

*Eduard Hirschberger*



# Klassenfirmung

am 10. Mai 2002

Am Freitag, dem 10. Mai, fanden wir uns in Tanzenberg zusammen, um das Sakrament der Firmung zu empfangen. Außer Baumgartner, Longo (bereits gefirmt), Schludermann, und Scheriau (evangelisch), die jedoch auch alle anwesend waren, ließen sich alle Schüler der 4B außer Tanda, der leider krank war, und noch einige Schüler aus Parallelklassen firmen. Der Bischof erschien um 16.00 Uhr und hielt eine Predigt, die große Anerkennung fand, in der er im besonderen betonte, dass den Firmling und seinen Paten mehr als nur das Firmgeschenk verbinden sollte, da der Pate bei der Firmung einen „Pakt“ mit Gott abschließt, in dem er verspricht, den Firmling sein ganzes Leben lang zu unterstützen. Eine schöne musikalische Untermauerung der Firmung hatten wir dem Tanzenberger Chor zu verdanken, der uns durch die ganze Messe mit seinen Liedern begleitete. Bei der Bitte um den heiligen Geist hatte es tatsächlich den Anschein, etwas Stärkendes würde sich plötzlich im Raum befinden, denn sofort verstummten alle Stimmen und es herrschte Stille. Als dann endlich

der große Moment gekommen war, erhoben sich auf das Zeichen von Herrn Prof. Omann immer acht Schüler aus ihren Bänken und traten vor zum Altar, wo sie durch den heiligen Geist bestärkt wurden. Eigentlich wurde vor der Feier vereinbart, dass keine Fotos geschossen werden dürften, da Frau Wallner sich bereit erklärt hatte, das zu übernehmen, doch ließen auch einzelne Verwandten von Firm-

kandidaten es sich nicht nehmen, ein „paar“ schöne Fotos zu machen.

Nach der Zeremonie hatten wir noch ausreichend Gelegenheit, uns mit Eminenz Dr. Alois Schwarz zu unterhalten und, wenn erwünscht, seinen Rat bei Glaubensfragen einzuholen. Die 4B versammelte sich nach der Firmung im Innenhof des Marianums zu einer Agape, bei der auch unser Bischof anwesend war.

Um die Organisation dieser kleinen Feier war besonders der Elternvertreter der 4B, Herr Baumgartner, bemüht. Es war ein sehr schön gestaltetes Fest, das uns sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

*Paul Gursch, Fabian Rampetsreiter, 4B*



## Sprachwoche in England

Mir persönlich hat die Sprachwoche in England sehr gut gefallen. Sie war sehr lustig, aber auch informativ. Wir haben in dieser Woche sehr viel in Englisch und über England gelernt. Da der Lehrstoff nicht besonders schwer war, hat uns allen die Woche sehr viel Spaß gemacht. Die von unseren Professoren organi-

sierten Ausflüge, wie zum Beispiel nach Hastings zu den Smugglers' Caves und zu Underwater World, waren sehr interessant. Auch den Besuch der Canterbury Tales genossen wir sehr. Einer der schönsten Ausflüge war wohl die Bootstour von Eastbourne aus. Aber absolutes Highlight des England-Aufenthaltes war der

Besuch in London. Dort besichtigten wir das berühmte Wachsfigurenkabinett von Madame Tussaud. Wir betrachteten die vielen Nachbildungen berühmter Menschen, die ihren lebenden Vorbildern zum Verwechseln ähnlich sehen. Außerdem gingen wir noch in „The Dungeon“, eine Art Gruselkammer.

Um noch einmal auf die Schule zurückzukommen, muss man sagen, dass die Lehrer sich sehr viel Mühe gegeben haben, uns die englische Sprache spielerisch beizubringen.

Man darf natürlich auch nicht unsere Gastfamilien vergessen, die großteils sehr nett und aufmerksam waren. Auch wenn es sehr anstrengend war, immer Englisch zu sprechen, konnte man sich sehr gut mit ihnen unterhalten. Uns Schülern hat es am Pier am besten gefallen, dort trafen wir uns jeden Abend. Und auch wenn man so wie ich in Old Town abseits „jeglicher Zivilisation“ wohnte, konnte man sehr viel Spaß haben. *Harald Triebnig, 4C*



# Venosa – XVI Certamen Horatianum

**Eine kleine, abseits des globalen Verkehrsnetzes gelegene Stadt im Süden Italiens gewann für uns unerwartet große Bedeutung. Der Grund unserer Reise in die weit entfernte Provinz Basilicata, genauer gesagt in die Stadt Venosa, war der dort jährlich stattfindende Lateinwettbewerb „Certamen Horatianum“.**

Bevor wir allerdings an diesem idyllischen, inmitten von verwinkelten Flusstälern gelegenen Ort ankamen, mussten wir eine lange Zugreise quer durch Italien in Kauf nehmen, die uns von Klagenfurt über Venedig, Bologna, Rimini, Ancona und Bari nach Foggia führte. Bei drückenden Temperaturen und strahlend blauem Himmel wechselten wir dort das Verkehrsmittel und gelangten mit einem Bus direkt nach Venosa. Die Fahrt kann durchaus als gemütlich und erholsam beschrieben werden. Berieselt von italienischen Canzoni genossen wir das mediterrane Klima und versuchten uns gleich in ersten Redeversuchen.

Müde und gesättigt mit Eindrücken erreichten wir unser Ziel. Am Ende dieses Tages konnten wir uns sehr gut vorstellen, wie es dem großen Lyriker Horaz bei seiner in recht amüsanten Weise geschilderten Reise nach Brundisium ergangen war.

Wir waren angenehm überrascht von der Ausstattung und der Lage unserer Unterkunft mit dem geschichtsträchtigen Namen „Guiscardi“.

Gleich nach dem vorzüglichen Abendessen machten wir es uns in unserem großen Hotelzimmer gemütlich. Bald jedoch stellte sich heraus, dass wir es mit zwei Schweizern teilen mussten. Schon bald boten die Eidgenossen uns Grund zu großer Erheiterung. Nach anfänglichen Verständigungsproblemen gaben wir die Kommunikation ganz auf und gingen schlafen.

Der Wettbewerb selbst fand gleich am nächsten Tag im „Liceo Classico di Orazio“ im Zentrum von Venosa statt. Zunächst mussten sich die Teilnehmer in den Klassenräumen einfinden und nach Kontrollen durch das Aufsichtspersonal eine Stunde bis zum eigentlichen Beginn warten.

Für den Wettbewerb, dem eine Textstelle („Tu recte vivis...“) aus den Epis-



teln zu Grunde lag, hatten wir sechs Stunden zur Verfügung. Während dieser relativ langen Zeitspanne wurden wir aufmerksam mit kleinen Snacks und Getränken versorgt. Die Aufsichtsorgane notierten das Verlassen der Klasse und überwachten die Fehlzeiten mit Argusaugen.

Die Köpfe rauchten, und allmählich leerte sich der Klassenraum. Einige Schüler gaben schon nach drei Stunden auf.

Nach dem offiziellen Ende des Certamen hatten wir den Nachmittag zur freien Verfügung. Wir entschieden uns für einen geführten Rundgang durch die Stadt. Die Schüler des „Liceo Classico di Orazio“ legten sich für die Fremden fest „ins Zeug“ und versuchten uns durch Vorträge in englischer Sprache die Sehenswürdig-

keiten ihrer Stadt näher zu bringen.

Mit zunehmender Dämmerung genossen einige der Teilnehmer noch das nächtliche Altstadtleben und fielen dann ermattet und zufrieden in tiefen Schlaf.

Am folgenden Tag wurde von einigen Professoren ein Ausflug mit Besichtigung des Kastells in der benachbarten Stadt Melfi organisiert. In einem Museum erfuhren wir allerlei Wissenswertes über die frühe Besiedlung der Geburtsgegend des Horaz.

Dass wir das Stadtgespräch waren, zeigte uns ein Blick auf die Titelseite einer Regionalzeitung. Groß prangte dort ein Artikel über das „XVI Certamen Horatianum“.

Wieder in Venosa angelangt absolvierten wir den zweiten Teil der Stadtführung im römischen Bäder- und Theaterbezirk. Gleich darauf eilten wir zu einer modernen Theaterfassung antiker Tragödien in das örtliche Kino und verbrachten unseren letzten Abend auf unterschiedliche Art und Weise in recht angenehmer Umgebung.

Am Sonntag Vormittag fand die Schlussveranstaltung mit Siegerehrung in der Aula des „Istituto Tecnico“ statt. Von allen Ausländern wurde leider nur der Siegertext und die beste Interpretation ermittelt.

Gleich nach dieser Veranstaltung in festlichem Rahmen brachten die Busse die Teilnehmer wieder zurück in die Zivilisation, und nach einer weiteren anstrengenden Zugfahrt erreichten wir den Bahnhof in Klagenfurt um 4.13 Uhr in der Früh.

Wir danken unserem Begleitlehrer Professor Schönthaler und der Schulleitung für diese Reise durch Raum, Zeit und Kultur und für die Möglichkeit, einmal „Maturaluft“ geschnuppert zu haben.

*Aichwalder Bernd, Burz Alexander*

# Schüler sammeln für Schüler in Nicaragua

Die Schüler der Projektklasse 1B „Soziales Lernen“ sammelten am Elternsprechtag (3. Mai 2002) für eine Mittelschule in El Ostional (Nicaragua)

Sie wurden im Deutschunterricht über Nicaragua und über die Lebenssituation der Schüler in El Ostional informiert:

Der nicaraguanische Staat hat vor sieben Jahren jegliche Finanzierung der „secundaria“ in El Ostional, einem kleinen Fischerdorf an der Grenze zu Costa Rica eingestellt. Deshalb haben wir, Mag. Radegund Hammerschmied und Dr. Mag. Gerhard Hammerschmied, uns entschlossen, für den Weiterbestand der Mittelschule zu sorgen.

Für den überwiegenden Teil der Schüler ist ein Schulbesuch im nächsten Ort (San Juan del Sur) unerschwinglich und auch zu zeitaufwändig, da die Autobusse nur zweimal täglich verkehren, über Stock und Stein, drei Furten durchqueren müssen, die in der Regenzeit manchmal unpassierbar sind, sodass der Ort oft wochenlang von der Umwelt abgeschnitten ist. Ohne unsere finanzielle Hilfe wären über hundert Schüler ab 13 jeder Bildungschance beraubt. Wir sind daher für die Finanzierung von fünf Lehrkräften und auch für die des österreichischen Zivildieners zuständig, der dort den Englischunterricht hält.

Wir stehen in ständigem Kontakt mit der Schule und besuchen sie, wenn wir in Nicaragua sind, regelmäßig. Unser Geld wird von österreichischen Stellen vor Ort verwaltet und an den Vorsitzenden des Elternvereins ausbezahlt, der wiederum die Lehrergehälter verwaltet. Unser jährlicher Finanzbedarf liegt bei 4840 US-\$. Einige Freunde und Bekannte haben sich dazu entschlossen, die Schule durch einen monatlichen Dauerauftrag zu unterstützen, auch von kirchlichen Stellen bekommen wir hin und wieder Zuschüsse (wie z. B. von der Pfarre St. Georgen am Längsee und von der Dreikönigsaktion), aber das Geld reicht durchaus nicht immer.

Das Hilfsprojekt besteht aus folgenden Teilen:

- a) Mitfinanzierung der Lehrergehälter
- b) Mitfinanzierung Honorare der Supervisoren aus San Juan

Das nicaraguanische Unterrichtsministerium anerkennt den Schulabschluss

der Secundaria El Ostional nur dann, wenn der laufende Unterrichtsbetrieb von Lehrern der öffentlichen Schule in San Juan regelmäßig supervidiert wird.

c) Mitfinanzierung von Schulmaterial

Lehrer in El Ostional (5)
monatlich 40 \$ jährlich 2200 \$
Lehrer aus San Juan (5)
monatlich 30 bis 40 \$ jährlich 2090 \$
Unterrichtsmaterial
monatlich 50 \$ jährlich 550

(Im Jänner sind Schulferien, die von uns nicht finanziert werden müssen.)

Der Jahresbedarf 2002 der Schule liegt also laut gemeinsamer Projektplanung bei 4 840 US-\$. Dazu kommen noch die Kosten für den österreichischen Auslandszivilidiener.

In der 1B Klasse wurden im Unterrichtsgegenstand Bildnerische Erziehung Lesezeichen angefertigt, die am Elternsprechtag an die Eltern verteilt wurden. Im Werkunterricht wurde ein Regenwald aus Holz gebastelt, den wir auf unserem Nicaraguastand ausstellen konnten.

Insgesamt wurden am 3. Mai 2002 460 Euro gesammelt, die direkt an die Schule in Nicaragua weitergeleitet werden. Herzlichen Dank.

*Prof. Mag. Radegund Hammerschmied,  
Klassenvorstand 1B*

**Kontonummer: Schule El Ostional – Spenden BLZ 39358 Kontonr. 31005267**

## MEDEA

### Macht – Ehrfurcht – Dynamik – Eifersucht – Angst

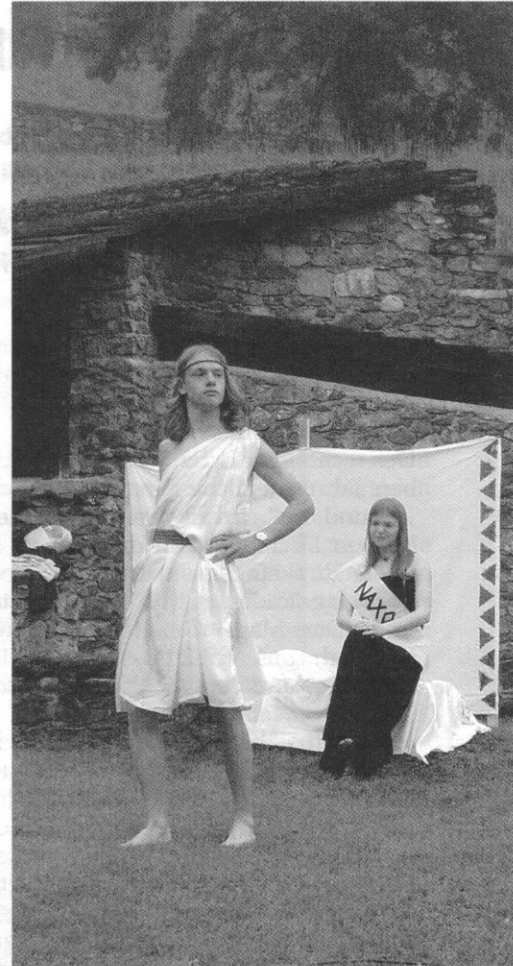
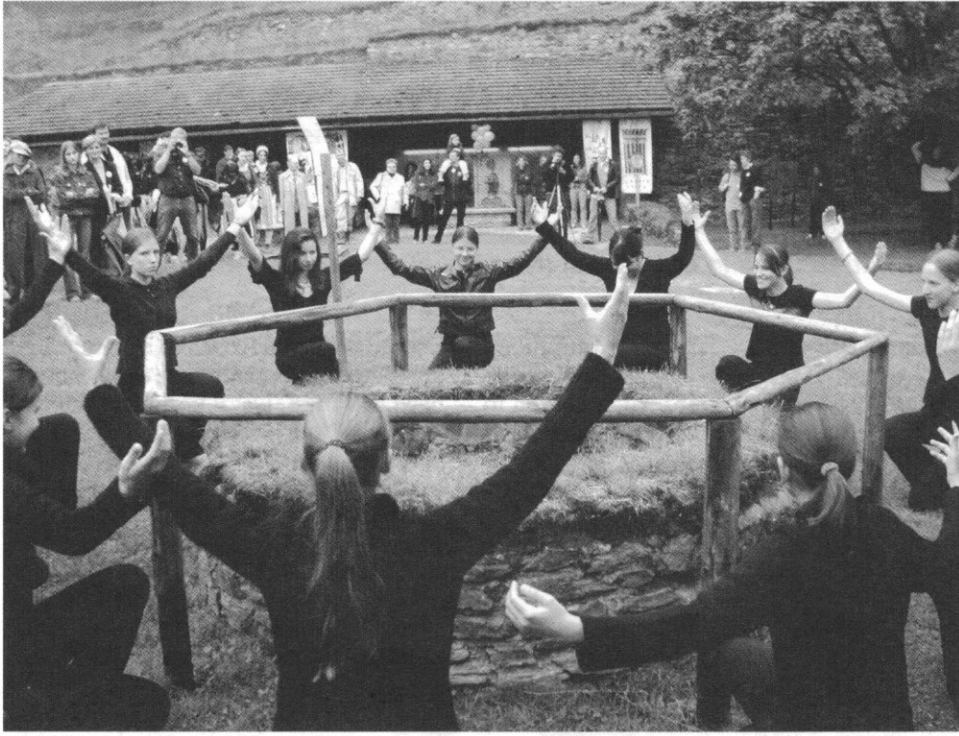
Diese Worte hallten zu Beginn einer 45 Minuten langen Theateraufführung – wobei „keine einzige Minute davon langweilig war“ (Zitat einer jugendlichen Zuschauerin) – durch den Theatersaal des Klagenfurter Ensembles.

Zwölf junge Schauspieler, Schüler der Oberstufe des BG Tanzenberg, erprobten unter der Leitung von Frau Mag. Wiener ganz eigene Mittel und Möglichkeiten der dramatischen Kunst. Erproben im wahrsten Sinn des Wortes, denn die Kreativität jedes einzelnen Schülers in Bezug auf Text und Darstellung war gefragt, um dem mythischen Stoff Aktualität einzuhauchen. Jeder Schüler brachte sich mit voller Begeisterung ein, denn bereits die Proben waren laut Aussagen der Schüler etwas Besonderes.

Diese Begeisterung ist einzig und allein der pädagogischen und fachlichen Kompetenz von Frau Mag. Wiener zu verdanken, die mit sehr viel Einfühlungsvermögen und Respekt aus jedem Schüler hervorragende individuelle schauspielerische Leistung hervorholte.

Die Theatergruppe Tanzenberg kann auch schon mit einigen Aufführungen vor relativ großem Publikum aufwarten, wie zum Beispiel eine Aufführung bei den „Internationalen Jugendtheatertagen“ in Wien oder bei Veranstaltungen, die der Landesverband „Theater in Kärnten“ organisiert. Außerdem ist Tanzenberg jedes Jahr beim „Jugendtheater im Klagenfurter Ensembles“ vertreten.

*Mag. Gerhild Leitner-Koppitsch,  
Mag. Elke Petschnik*



# Großes Römerfest auf dem Magdalensberg



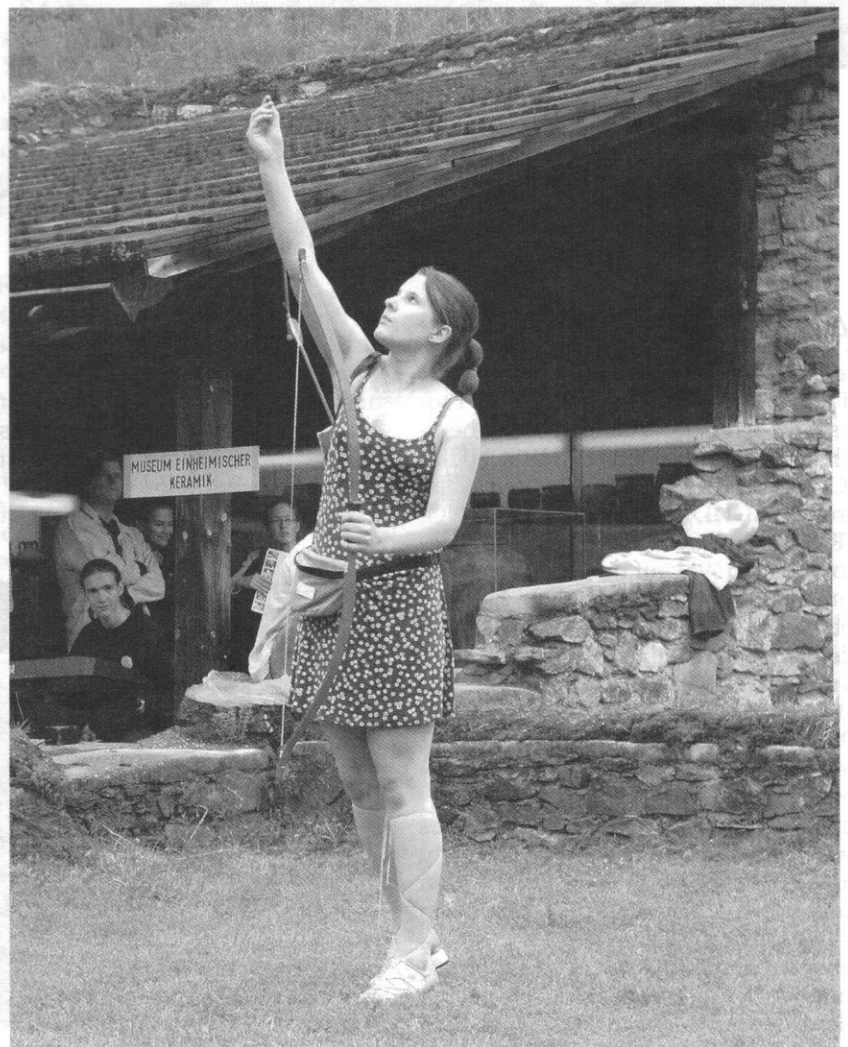


Wie jedes Jahr fand auch heuer am Magdalensberg wieder ein Fest statt, das sich ganz der Antike widmete.

Beinahe aber hätte der Wettergott den Akteuren der verschiedenen Schulen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Doch er muss erfahren haben, wie intensiv sich die Schüler, besonders die unserer Schule, aus der 5A und den beiden 6. Klassen, vorbereitet haben.

Der Tag wurde zu einem vollen Erfolg durch den Einsatz so vieler Helfer.

Die Schüler der 5A



# Vizelandesmeistertitel für das BG Tanzenberg im Schulschach



Eine riesengroße Überraschung schaffte die Unterstufenauswahl des BG Tanzenberg bei den diesjährigen Schulschach-Landesmeisterschaften in Klagenfurt.

Im Hauptbewerb errangen Rauter David (1C), Walzl Michael (1C), Paduretu Stefan (2C), Scherwitzl Jan (3C) und Rismundo Gianni (4A) mit großartigen Leistungen die Silbermedaille.

Es siegte das Europagymnasium vor dem BG Tanzenberg, der HS Kötschach und dem BRG Spittal 1.

Glänzend hielt sich auch unsere Oberstufenmannschaft, die erstmals an Landesmeisterschaften teilnahm. Hautzenberger Bruno (5B), Kacianka Severin (5B), Scherwitzl Boris (5B), Kampitsch Andreas (6B) und Begusch Stephan (6B) erreichten unter 10 Mannschaften den ausgezeichneten 4. Platz. Es siegte die HTL Villach 1 vor dem 1. BG Klagenfurt und dem BRG Spittal.

Günther Pilaj

# Professoren gewinnen wieder!

Anlässlich des Spieles Professoren gegen Maturanten wurden die neuen Dressen der Professoren mit einem Sieg (4:1) eingeweiht. Das Professorenteam bedankt sich recht herzlich bei den Firmen FAHRSCHULE SOMMER/RIEDL aus St. Veit/Glan und DACHDECKEREI/BAUSPENGLEREI GAUTSCH aus Kraig/Pörlinghof, die den Ankauf der Dressen durch ihre Unterstützung ermöglicht haben. Obwohl das Professorenteam im Herbst 2001 noch 2:1 verloren hat, wurde das Rückspiel durch Tore von Mag. Sagmeister, Mag. Grosse, Mag. Omann und Mag. Rainer mit 4:1 gewonnen. Das Ehrentor der Maturanten erzielte Alois Petutschnig. Den vielen Zuschauern wurde ein rassiges und faires Spiel geboten. Obwohl einige Professorinnen unter den Zuschauern hin- und hergerissen waren, welche der beiden Mannschaften sie anfeuern sollten (KV Mag. Jungwirth, ...), wurde dennoch beiden Mannschaften applaudiert. Zu danken

ist auch dem hervorragenden Schiedsrichter Albert Lesjak, 7A-Klasse, für seine ausgezeichnete Leistung. Beim anschließenden Grillen konnten die MaturantInnen auch ihr organisatorisches Talent unter Beweis stellen. Danke für die nette Bewirtung!! Böse Zungen behaupten, dass die Maturan-

ten absichtlich ihre Lehrer gewinnen lassen wollten, um so der „weißen Fahne“ einen Schritt näher zu kommen. Das Professorenteam wünscht den „Gegnern“ jedenfalls alles Gute für die mündliche Reifeprüfung.

Jabornig Bernhard

**Das Professorenteam mit Sponsor v. l. stehend: Ing. Mag. Claudia Sommer, Mag. Omann, Mag. Mirnig, Mag. Sagmeister, Mag. Grosse, Mag. Schöffmann, Hr. Regner von der Fahrschule Sommer. Hockend: Mag. Gaggl, Mag. Rainer, Schulwart Jabornig, Mag. Elpelt Heidi, Mag. Quendler. Nicht auf dem Foto: Mag. Braumandl, Mag. Egger.**



KLAUS BARTELS

# Mehr als ein Mäzen: Gaius Cilnius Maecenas

Maecenas, Spross aus uraltem Königsgeschlecht ...“ – so widmet Horaz ihm seine Oden; „Maecenas, Ritter aus etruskischem Königsgeblüt...“ – so spricht Properz ihn an. Wer war dieser Maecenas, der Vertraute des Augustus, der Förderer der Dichter, dessen Name zum Ehrentitel der Mäzene geworden ist? Maecenas war stolz auf seine Herkunft aus dem etruskischen Arretium, heute Arezzo, aus altem Adels- und Königsgeschlecht. In Rom gehörte er von Geburt an zum vermögenden Stand der „Ritter“. Er hatte es verschmäht, in Rom eine regelrechte Ämterlaufbahn einzuschlagen; die Freundschaft mit dem Prinzeps hat ihm mehr bedeutet als jegliches Staatsamt.

Seine erste Lebenshälfte bleibt im Dunkeln. 42 v. Chr. kämpfte er bei Philippi auf Seiten des jungen Cäsar, des späteren „Augustus“, gegen die Cäsar-Mörder; er war damals um die 30, der junge Cäsar eben 21. Bald darauf agiert Maecenas mehrfach als dessen Vertrauter in heikler Mission und zugleich schon als „Mäzen“: Als er 37 v. Chr. zu diffizilen Verhandlungen mit Marcus Antonius nach Tarent reist, wählt er den 32-jährigen Vergil, dessen Dichterkreis Varius Rufus und Plotius Tucca und den 27-jährigen Horaz zu seinen Begleitern. Welch ein Gespür! Aus der Feder dieses Jüngsten haben wir ein leichtfüßiges Protokoll dieser denkwürdigen Reise.

In Rom residierte Maecenas auf der Höhe des Esquilin, in der Gegend von S. Maria Maggiore; dort draussen versammelte er seinen hochkarätigen Dichterkreis. Die Villa mit dem Spitznamen „Turm des Maecenas“ ragte hoch über Terrassen und Säulenhallen empor; Horaz nennt sie geradezu einen „Wolkenkratzer“: „molem propinquam nubibus arduis“, „den Riesenbau, nah den hohen Wolken“. Der Park erstreckte sich den Südhang hinunter, im Zuge der heutigen Via

Merulana. Nach dem Tod des Maecenas sind Park und Villa dem Kaiserhaus zugefallen. In diese Villa zog Augustus sich in kranken Tagen zurück; von ihrer Warte aus hat Nero den Brand von Rom betrachtet. Zu dem Zwillingsgestirn Vergil und Horaz gesellte sich als dritter „Großer“ der Elegiker Properz. In schlichten, an Maecenas gerichteten Versen erzählt Horaz, wie er die erste Begegnung erlebte: „Vergil und nach ihm Varius hatten einmal gesagt, wer ich sei. Als ich dir gegenübertrat, brachte ich stockend nur ein paar Worte heraus; die Scham verschlug mir die Sprache. Ich konnte ja nicht prahlen, dass ich von irgendeinem prominenten Vater stamme, nicht, wie ich auf einem Prachtsgaul über meine Güter presche; ich sagte einfach, was ich war. Du erwidertest, wie es deine Art ist, mit wenigen Worten; ich ging; und neun Monate später beriefst du mich zurück und ludst mich ein, mich zu deinem Freundeskreis zu zählen ...“

Es war eine kleine, feine Dichterkademie, in der sich vielfach auch Augustus und andere Große der Zeit ein Stelldichein gaben; ein Ort der Begegnung zwischen „großer Welt“ und Musenwelt, vor allem aber der Menschen selbst jenseits von allem glänzenden Drum und Dran. Es mache ihm nichts aus, bemerkt Horaz dazu, „ob da etwa einer reicher, einer belesener ist: Jeder Einzelne hat dort oben seinen Platz“, und ein andermal bekennt er, „wie Honig“ seien ihm diese Stunden. Die vielgerühmte mäzenatische Großherzigkeit, der Vergil die Rückerstattung des enteigneten väterlichen Gutes, Horaz ein stattliches Landgut in den Sabinerbergen verdankte, scheint da keineswegs der Nerv der Dinge, eher etwas Beiläufiges gewesen zu sein. Der Nervus rerum: Das war da vielmehr ein aufgeschlossener „poetikalischer“ Sinn und, mit Horazens Wort, in schuldbelasteter Zeit

„ein reines Leben und ein reines Herz“.

Auf einem anderen Blatt steht der verfeinerte, aus römischer Sicht „verweichlichte“ Lebensstil ebendieses Maecenas, seine Empfänglichkeit für jedwede Extravaganz. Das reicht von der Kleidung – er trug Sandalen mit silbernen Absätzen, selbst auf dem Forum einen Schal um den Hals und die Tunika unerhörlicherweise ungegürtet – über edle Steine und exquisite Tafelfreuden – er brachte als Erster einen Eselsfüllenbraten auf den Tisch – bis zu allerlei erotischen Vergnügungen. Augustus ist mit feinem Spott über diese Luxusgelüste des Freundes hinweggegangen: „O Ebenholz Medulliens“, spricht er ihn einmal scherzhaft an, „Elfenbein Etruriens, Wohlgeruch Arretiums, Diamant des Apennins, Perle des Tibers, Smaragd der Cilnier, Jaspis der Iguviner, Beryll Porsennas, Karfunkel der Adria...“

Ein Mäzen, erklärt der Duden, sei ein „Privatmann, der Kunst, Kultur oder Sport mit finanziellen Mitteln fördert“. So viel das ist: Wäre der alte Maecenas nichts als ein solcher „Mäzen“ gewesen, so hätte der Duden heute wohl keinen „Mäzen“ zu vermelden. „Venies tu quoque in ora virum“, prophezeit Properz dem „Ritter aus etruskischem Königsgeblüt“ in der eingangs zitierten Elegie: „Auch du wirst einmal in aller Menschen Munde sein!“. Maecenas ist wenige Monate vor Horaz im gleichen Jahr 8 v. Chr. gestorben. „Nec tumulum curo, sepelit natura relictos“, hatte er einmal notiert: Er schere sich nicht um ein Grabmal; die Natur bestatte die Zurückgelassenen. So häufte man über seiner Asche in einem Winkel des Parks nur einen Erdhügel auf. Doch sein Name lebt in hohen Ehren fort; und seitdem es jüngst auch „Sponsoren“ und gar „Sponsorenverträge“ gibt, sind die „Mäzene“ ihrem Namensstifter wieder ein Stückchen näher gerückt.

## Matura- treffen nach 10 Jahren

Am Pfingstmontag, dem 1. April 2002, traf sich der Maturajahrgang 1992 zu seinem 10-jährigen Jubiläum in Klagenfurt. Nach einem Besuch der Messe im Dom zu Klagenfurt wurden im Restaurant „Landhaushof“ bei Speis und Trank Erinnerungen ausgetauscht. In freundschaftlicher Atmosphäre verbrachte man einige gemütliche Stunden mit den einstigen KlassenkollegInnen und KV Mag. Günther Pilaj. Den Abschluss des Treffens bildete ein Besuch beim Kollerwirt in Tanzenberg. Organisiert wurde das Treffen von DI Clemens Martinz und DI Christian Laggner.

### GRATULATIONEN:

Wir gratulieren unserem Kollegen Mag. Mario Moritz zur Hochzeit mit seiner Monika (18. 5.).

Wir gratulieren unserem Kollegen Mag. Peter Schnögl zum 40. Geburtstag (2. 6.)

Wir gratulieren Edwin Biedermann, 7A-Klasse, der beim Landeswettbewerb „Quiz Politische Bildung 2002“ in der Messehalle 3 in Klagenfurt den 3. Platz erreichte.

**Besuchen Sie uns  
auch unter:**

**[http://  
www.tanzenberg.com](http://www.tanzenberg.com)  
(Marianum Tanzenberg)**

**und**

**[http://  
www.tanzenberg.at](http://www.tanzenberg.at)  
(BG-Tanzenberg)**

## Alt- Tanzen- berger- Treffen 2002

im GH Fleißner (wenn geschlossen, im GH Puck) am Zollfeld ab 19.00 Uhr (19.30 Uhr Sommerzeit) an folgenden Donnerstagen:

4. 7., 25. 7., 29. 8., 19. 9., 17. 10., 21. 11., 12. 12. 2002.

Am 7. November 2002 findet um 18.00 Uhr ein Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Alt-Tanzenberger statt.



# omnibus

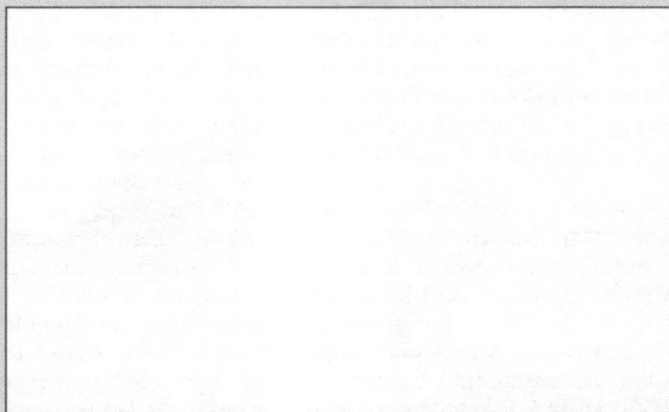
VERBINDUNGSBLATT DES BISCHÖFLICHEN  
SEMINARS UND DES BG TANZENBERG

Marianum Tanzenberg  
A-9063 Maria Saal, Telefon (0 42 23) 22 30

**P. b. b.**

Erscheinungsort Tanzenberg  
Verlagspostamt 9063 Maria Saal

01Z022110R



Adressenänderungen bitte bekannt geben!